

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „Silicium“ vom 1. August 2012 16:51

Aus demselben Text:

Zitat

Nach 2 Wochen Schule bin ich nachmittags so fertig, dass ich nur noch stumpfsinnige Arbeiten erledigen kann, ich habe keine Nerven mehr, wenn meine Kinder ein Problem haben und ich denke mit Horror daran, dass die Zeiten, in denen sich die Klassenarbeitshefte von 4 Deutschklassen an den Wochenenden hier türmen, noch nicht da sind..."

Inklusion macht den Lehrerberuf noch viel mehr, als er es eh schon ist, zu einem psychisch und körperlich belastenden und oftmals krank machenden Beruf. Die zusätzliche Belastung durch problematische und anstrengende Kinder, bei dem Zitat ging es um einen Jungen mit ADHS und Asperger Syndrom, von denen durch die Inklusion noch mehr als sonst an einer Regelschule angemeldet werden, steigt das Risiko für die Lehrkraft.

Bislang wurde immer diskutiert, ob Inklusion für die zu inkludierenden Schüler besser sei und, ob die leistungsstarken Schüler Nachteile davon tragen oder es wie durch Zauberhand keine Nachteile trotz an die Wände kotender Schüler (aber auch in weniger extremen Fällen) gibt. Das ist aber nur eine Dimension. Denn welche Bedingungen ein Gymnasiast, Realschüler usw. ein paar Jahre lang seines Lebens vielleicht noch halbwegs unbeschadet übersteht, danach aus der Schule raus ist und keiner mehr bei ihm auf dem Tisch steigt, laut brüllt und Arien schmettert, ist dies über dreißig Jahre lang der Einfluss, unter dem eine Lehrkraft stehen wird.

Es geht bei der Inklusion also auch um unsere Arbeitsbedingungen und damit auch ganz mittelbar um unsere Lebensqualität. Das muss man immer bedenken, wenn man idealistisch und verträumt vor sich herredet. Wie ist es um die Lebensqualität der Lehrkraft in dem Zitat bestellt? Mich beschleicht der Eindruck, dass diese nicht sehr ausgeglichen, entspannt und zufrieden durch ihr Leben geht. Auch berichtet sie, wie ihr familiäres Privatleben zunehmend den Bach herunter geht.

Wie wird sich also die zusätzliche nervliche Belastung, die zusätzliche gedankliche Belastung, die zusätzliche Vorbereitungszeit durch Inklusion langfristig auf die Lehrerschaft auswirken?

Die Arbeitsbedingungen werden immer schlechter: Da wo früher noch ein Sonderpädagoge eine kleine Gruppe von 8-10 heutigen Inklusionsschülern in der Klasse hatte und für diese Fälle

direkt ausgebildet wurde, Kinderpfleger an der Seite hatte in manchen Einrichtungen usw., steht jetzt der Regelschulenlehrer, der nebenher noch einen Abiturkus Deutsch zu korrigieren hat und 29 wissbegierige, fachlich sehr fordernde normale Schüler. Das Ganze natürlich bei reduziertem Einstiegsgehalt und, mit Sicherheit, weiteren Kürzungen des Gehalts der faulen Halbtagsjobber.

Der Druck Schüler aufs Abitur vorzubereiten ist nach wie vor da und die Vorwürfe an die Regelschullehrkraft groß, wenn ein Großteil der Klasse das verbindliche Ziel Abitur nicht schafft.